

# TANZ ALS DIALOG

Der Körper sagte: „Stopp!“ Ihr Zusammenbruch war für die Tänzerin und Choreografin **SASHA WALTZ** der Beginn, auch das Unperfekte zuzulassen

Seit über 25 Jahren gibt es Sasha Waltz & Guests, und sicher hat ihre Gründerin schon unendlich viele Interviews gegeben. Trotzdem lässt sie jede Frage auf sich wirken. Ihre blauen Augen wandern immer wieder nach oben links, sie überlegt – vielleicht fragt sie sich: Wie ist mein Standpunkt heute, in diesem Moment? Als würde sie bei jeder Antwort um Authentizität ringen, um das beste Ergebnis – wie in ihrer Arbeit. Wir sind in ihrem Büro in Berlin-Mitte, in einem Pfarrhaus. Alles wirkt freundlich, aufgeräumt, entspannt.

**MADAME:** Frau Waltz, Sie sind eine der namhaftesten Choreografinnen weltweit. Es heißt, Sie hätten den zeitgenössischen Tanz erneuert. Ihr erfolgreichstes Stück ist „Körper“ (erster Teil der „Körper“-Trilogie), in dem die Tänzer\*innen ungeheuer kraftvoll agieren, ihre Körper aber auch in der Zärtlichkeit erkunden. Was ist der Körper für Sie?

**SASHA WALTZ:** Der Körper ist für mich erst mal ein großes Wunder. Ich habe mit den Tänzern sein Inneres und Äußeres ausgelotet, untersucht, zu was er fähig ist – so haben wir uns zum Beispiel gegenseitig kräftig an der Haut gezogen, sie gedreht und haben festgestellt, dass wir uns an der Seite hier (sie greift sich dorthin) nach oben heben können, so wie eine Katze ihr Junges am Nacken hochhebt. Das Göttliche des Menschen wird im Körper manifest, und in meiner Arbeit versuche ich, dem Ausdruck zu geben. Wir müssen in Kontakt mit unserem Körper sein, um handlungsmächtig zu agieren. Und diese Balance muss jeder jeden Tag ausloten. Ich bin jemand, der auch an die Grenzen geht, der seine Kräfte weit dehnt.

**MADAME:** Das hat Ihnen einen schweren Zusammenbruch beschert.

**SASHA WALTZ:** Das war 2007. Ich hatte Wiederaufnahmeprobe, sollte in einem meiner früheren Stücke selber tanzen. Da bin ich plötzlich in der Bewegung einfach gefallen, richtig gestürzt, weil ich meine linke Seite gar nicht mehr spürte. Erst dachten alle, es wäre ein Herzinfarkt. War es aber nicht, sondern eine psychische Lähmung. Der Körper hat einfach gesagt: Stopp! Auch mit Willensleistung konnte ich das nicht überwinden. Ich konnte nicht mal mehr spazieren gehen. Es hat ein halbes Jahr gedauert, bis ich mich daranmachen konnte, mein Leben zurückzugewinnen.

**MADAME:** Wie kam es dazu?

**SASHA WALTZ:** Ich hatte vorher in Paris den Auftrag, für das Ballett ein Stück mit Orchester und hundertköpfigem Chor zu erarbeiten



– nicht Oper und nicht wirklich Ballett, sondern eine dramatische Symphonie: „Roméo et Juliette“ mit einer rauschhaften Musik von Hector Berlioz. Ich war da schon sehr erschöpft – zu diesem Zeitpunkt waren meine beiden Kinder fünf und neun –, wir hatten 2006 das Radialsystem „Space for arts and ideas“ in Berlin eröffnet, ich hatte „Medea“ inszeniert, wir hatten Gastspiele in Japan und Indien. Ein ICE war zu langsam für das Geschwindigkeitsgefühl, das ich hatte. Mein Leben war im wahrsten Sinne des Wortes atemlos.

**MADAME:** Welche Bedeutung hat der Atem für Sie als Tänzerin?

**SASHA WALTZ:** Über den Atem können wir zu unserem Innersten, unserem tiefsten Wesen vordringen. Durch ihn können wir uns mit dem Göttlichen in uns verbinden, und Tanzen ist eine Praxis, das zu spüren. Diese Verbindung zu meinem Körper hatte ich verloren.

**MADAME:** Sie haben dann extrem reduziert und umstrukturiert. Jetzt hat jedes Stück seinen eigenen Repetitor.

**SASHA WALTZ:** In der ersten Zeit habe ich auch einen Tag Pause in der Woche gehabt, na ja, das habe ich heute nicht mehr, weil es dann doch immer wieder Engpässe gibt. Und ich begann eine Therapie, um mir einen Spiegel vorzuhalten. Obwohl man denkt, dass man im Tanz mit sich selbst in Kontakt ist, habe ich mir damals doch vieles nicht zugestanden und wollte einfach alles schaffen, wollte bei allem gut sein. Ich habe gelernt: Ich kann nicht alles in seiner Wichtigkeit gleich bewerten. Und ich habe mich gefragt: Was willst du wirklich? Was sind deine Schwerpunkte?

**MADAME:** Ich stelle mir Ihren Beruf sehr kräftezehrend vor, weil Sie oft aus sich selbst schöpfen müssen. Viele Ihrer Stücke entstehen ja aus dem Nichts. Wie geben Sie vor?

**SASHA WALTZ:** Richtig intensiv im Studio arbeite ich drei Monate. Aber die Entwicklungsphase, die Recherche, dauert sehr viel länger.

## DIE KÖRPER-ARBEITERIN

Für die Choreografin Sasha Waltz ist der Körper ein Wunder, in dem sich das Göttliche manifestiert. Ihre Arbeit soll dem Ausdruck geben

Ich konzipiere Stücke so ein Jahr vorher. Ich recherchiere Musik, Bühnenbild, Kostüme und auch die Thematik an sich. Bei „Körper“ habe ich zum Beispiel medizinische Fakten recherchiert, aber auch politische, über Organhandel zum Beispiel. Welchen Marktwert hat der Körper? Dann nehme ich die Tänzer mit auf die Suche. Wir improvisieren, und es entsteht eine Gemeinschaft, in der sich die Tänzer sehr weit öffnen, da entsteht ein sehr fragiler und verletzlicher Raum. Weil die Tänzer aus verschiedenen Kulturkreisen kommen, aus China, Afrika, Japan, haben sie auch sehr unterschiedliche Antworten auf die Fragen. Daraus entsteht dann diese Kraft. Manchmal verirren wir uns auch ...

**MADAME:** Sind Sie eine Perfektionistin?

**SASHA WALTZ:** Es ist immer ein Streben nach dem Absoluten, nach der Perfektion – aber ich ertrage Fehler, weil ich sie auch lebendig finde. Mein Begriff von Schönheit ist, dass es Makel gibt. In der japanischen Ästhetik gibt es ein Bild, wo man die Knospe im Aufblühen sieht, aber auch das Verwelkte sichtbar ist – der Kreislauf des Lebens. Das ist für mich Schönheit. Und so kann ich auch einen Makel in einem Stück akzeptieren.

**MADAME:** Was passiert, wenn wir das Äußere unseres Körpers manipulieren, wenn wir künstlich gegen das Altern vorgehen? Geht da der Kontakt zum Körper verloren?

**SASHA WALTZ:** Da kann ich das Bild, welches ich eben gebraucht habe, sehr gut anwenden. Einer Frau, die 60, 70 Jahre gelebt hat und der man die Spuren des Lebens auch ansieht, finde ich schön. Das zu verdecken widerspricht meinem Schönheitsbegriff. Ich sehe, dass sich die Gesichter durch die Bearbeitung angleichen: Diesen individuellen Ausdruck, die kleinen, feinen Muskelbewegungen, die ja ein Gesicht, einen Körper so individuell machen, dieses so zu vereinheitlichen widerspricht meinem Schönheitsbewusstsein. Die Entwicklung

des Eigenen und des Inneren und wie es zum Ausdruck findet – das ist für mich Schönheit.

**MADAME:** Als Mutter haben Sie auch den Ursprung des Lebens erfahren. Wie hat Sie das beeinflusst?

**SASHA WALTZ:** Schwangerschaft und Geburt waren meine einschneidendsten Erlebnisse. Auch zu sehen, wie ein Mensch heranwächst. Dass wir mit unserem weiblichen Körper diese Möglichkeit haben, die Transformation des Körpers zu erfahren ... Allein, wie die Haut sich ausdehnt und dann wieder dahin zurückkehrt, wo sie war – das hat mich bei meiner Arbeit inspiriert. Auch über mich habe ich im Umgang mit meinen Kindern viel gelernt, in Konflikten und in der Liebe. Wie kann ich Geborgenheit, Sicherheit, Kontinuität und Stabilität in einer Familie gestalten, die durch die künstlerische Arbeit eigentlich alles andere ist als das?

**MADAME:** Und wie?

**SASHA WALTZ:** Meine Kinder haben die Bühne früh kennengelernt, weil ich sie mitgenommen habe, auch mein Mann und meine Schwester sind Teil von Sasha Waltz & Guests.

**MADAME:** Welches Thema fasziniert Sie derzeit?

**SASHA WALTZ:** Auf der einen Seite versuche ich, in meiner künstlerischen Arbeit politische Themen zu verarbeiten. In „Exodos“ zum Beispiel geht es um Flucht, Ausweg. Und in meiner Arbeit als Co-Intendantin des Staatsballetts ist es die Erneuerung von Strukturen. Man hat den Eindruck, die Kunst ist mittlerweile für die Institutionen da. Das muss man wieder umdrehen.

**MADAME:** Sie sind 56, tanzen Sie noch?

**SASHA WALTZ:** Ja, aber nicht mehr so viel. Aber ich habe mir gesagt: In einigen Jahren werde ich die administrative Arbeit vielleicht reduzieren und das Tanzen wieder intensivieren. In der Jugend, bis 35, habe ich sehr intensiv getanzt. Damit antizyklisch wieder zu beginnen, dazu habe ich große Lust.

BETTINA WÜNDRICH

## STECKBRIEF SASHA WALTZ

### DIE TÄNZERIN

Sasha Waltz wurde 1963 in Karlsruhe geboren. Erster Tanzunterricht mit fünf. Nach dem Abitur studierte sie an der School For New Dance Development in Amsterdam.

### DIE CHOREOGRAFIN

Sasha Waltz gilt als Erfinderin der choreografischen Oper und ist Co-Intendantin des Berliner Staatsballetts.

### DIE PRIVATFRAU

Verheiratet mit Regisseur Jochen Sandig, zwei Kinder, László, 22, und Sophia, 17.



## ANTRIEBSFEDERN

1 Im Sommer erholt sich Sasha Waltz am liebsten in einem der Seen rund um Berlin 2 Beim Fahrradfahren lädt sie auf und hat Muße zum Nachdenken 3 Seit 25 Jahren ihr Herzensprojekt: die Compagnie Sasha Waltz & Guests. Über 80 Produktionen sind seitdem entstanden, die jüngste trägt den Titel „rauschen“ (Foto)

